



In blauen Sweatshirts, die mit Logo und Aufdruck auf den Ausbildungspakt der Reinoldi-Sekundarschule hinwiesen, transportierten die Schüler die frisch erworbenen Tannenbäume zum Waldparkplatz, wo sie in die Autos verladen werden konnten. FOTO SCHÜTZE

Familiär am Forsthaus und rustikal um Schloss Westhusen

IM WESTEN. Zwei besondere Märkte zogen am dritten Adventwochenende die Besucher in den Westen. Zum ersten Mal lockte ein Waldweihnachtsmarkt zum Forsthaus Rahm. Da könnte noch mehr kommen.

Von Irene Steiner

Das ist doch einmal eine gelungene Premiere: Der erste Waldweihnachtsmarkt im Rahmer Wald, genau am Alten Forsthaus, war bestens besucht. Vor allem der Weihnachtsbaumverkauf zog die Besucher an. Federführend war hier die Reinoldi-Sekundarschule, die nicht nur die schön gewachsenen Nordmann-Tannen verkaufte. Die Schüler boten auch einen kostenlosen Lieferservice mit Kettcars an und ersparten so den Käufern die Schlepperei über matschige Waldwege.

Möglich gemacht hatte den Verkauf die Bezirksvertretung Mengede, die die Bäume vom Gartenbaubetrieb Linnewer auf Kommission gekauft hatte. „Wir hatten 50 Bäume, davon sind viele schon weg“, zog Dorit Windmann, Lehrerin der Schule, schon nach einer Stunde positiv Bilanz. Sie ist auch Ansprechpartnerin an der Schule für den Ausbildungspakt Westerfilde, und die Weihnachtsbaum-Auslieferer liefern daher auch stolz



Mittelalterliches Weihnachts-Flair gab es rund um Schloss Westhusen. FOTO SCHÜTZE

wärts“-Projektes bekommt das alte Forsthaus mit Wald und Holz NRW, der Kreisjägerschaft und dem Imkerverein Derne neue naturverbundene Mieter. Der Waldweihnachtsmarkt verdankte seine Premiere zudem der Kooperation zweier Stadtbezirke, denn die Grenze verläuft direkt vor dem Forsthaus. Und neben der BV Mengede trug auch das Stadtbezirksmarketing Huckarde das neue Angebot im Wald. Stimmungsvoll und rustikal ging es auf Schloss Westhusen zu. Rund um das Seniorenheim im alten Park gab es einen mittelalterlichen Weihnachtsmarkt, der nicht nur in lang vergangenen Zeiten entführte, sondern auch Kindheitserinnerungen weckte. Kunsthandwerk und vorweihnachtliche Gaumenfreuden bestimmten das Angebot der 13 Stände.

Lieber ohne Musik

So fertigte ein Drechsler vor Ort kleine Teller, aber auch andere Küchen-Alltagsgegenstände aus Holz an, ein Knochen- und Hornschnitzer fer-



mit blauen Sweatshirts über den Platz, die das Logo des Ausbildungspaktes trugen.

Gut besucht war der Platz, der Förderverein der Kita Elfenwald backte Waffeln, es gab Tee und Glühwein. Jozy Guse ließ es sich schmecken. Er ist jeden Tag mit seinem Australian Shepherd im Wald, die beiden genossen die Abwechslung: „Es ist doch mal was anderes“, lobte Guse die familiäre Atmosphäre.

Auch der Mengeder Bezirksbürgermeister Wilhelm Tölch war zufrieden: „Das ist doch gar nicht so schlecht für den Anfang, es war ja erst einmal nur ein Versuch. Wenn das Forsthaus fertig ist, können wir hier noch etwas ganz anderes machen“, sagt Tölch. Eine inzwischen nicht mehr unrealistische Perspektive, denn im Rahmen des „nord-



Klein, aber ausgesprochen gut besucht war der Waldweihnachtsmarkt in Rahm. FOTO SCHÜTZE

Familiäres Ambiente hier, mittelalterliches Flair dort

- Der **Waldweihnachtsmarkt** rund um das Forsthaus Rahm fand zum ersten Mal statt und wurde initiiert vom Stadtbezirksmarketing Huckerde und von der Bezirksvertretung Mengede.
- Der Markt wurde vom **Projekt „nordwärts“** unterstützt und sollte auch den Blick auf das alte Forsthaus lenken, das mit neuen Nutzern wieder zum Leben erwecken soll.
- Der mittelalterliche Markt an **Schloss Westhusen** fand zum zweiten Mal statt. Veranstalter ist die Firma „Nordic ledur“, die das Angebot mit Kunsthandwerk und Speisen zusammenstellt.

tigte schöne Gegenstände aus diesen natürlichen Materialien wie zum Beispiel Gürtelschnallen. Winterlich war auch das Speisenangebot, da setzte der Veranstalter des Weihnachtsmarktes auf Wildspezialitäten: „Wir haben Reh und Rotwild, aber es gibt auch Spanferkel“, weckte Michael Herhold von der Organisation „Nordic Ledur“ im Vorfeld des Marktes Appetit.

Und auch bei den warmen Getränken gab es Spezialitäten wie warmes Whisky-Met. Eins gab es allerdings nicht: Musik. „Im vergangenen Jahr, bei unserer Premiere auf Schloss Westhusen, haben wir von ganz vielen Besuchern gehört, dass sie die familiäre Atmosphäre lieber ohne Musik genießen möchten“, sagte Herold. Daran habe man sich orientiert.